

# Ästhetik(en) der Roma

## – Selbst- und Fremdrepräsentationen

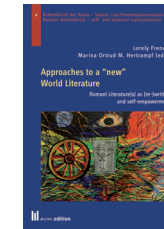
Hrsg. von Marina Ortrud M. Hertrampf  
und Kirsten von Hagen

### Ästhetik(en) der Roma – Selbst- und Fremdrepräsentationen

Hrsg. von Marina Ortrud M. Hertrampf und Kirsten von Hagen

Seit dem Mittelalter in Europa ansässig sind die Roma - hier als Heteronym verstanden, das sämtliche Untergruppen wie Sinti, Roma, Calé, Kalderasch, Manouches, etc. umfasst, – mit knapp zwölf Millionen Menschen die größte ethnische Minderheit in Europa. Ihre ethnische wie kulturelle Alterität ließ die Roma von Anbeginn zum Opfer von Diskriminierung und Ausgrenzung, im Verlauf der Europäischen Geschichte immer wieder auch von Verfolgung und Vernichtung werden. Gleichzeitig entwickelten sich in der Mehrheitsgesellschaft zahlreiche Heterostereotype heraus, die sich im Lauf der Jahrhunderte zu Mythen und Legenden verfestigten und bis heute in öffentlichen, politischen wie künstlerischen Diskursen Bestand haben. Insbesondere in literarischen und künstlerischen Werken unterschiedlichster medialer Erscheinungsformen fand das feste Repertoire althergebrachter Stereotype wie Nomadentum und Freiheitsliebe, Tanz und Musik, Wahrsagerei oder Diebstahl Formen ästhetischen Ausdrucks, die etwa für die Literatur und Kunst des 19. Jahrhunderts geradezu stilbildend wurden. Doch nicht nur die mehrheitsgesellschaftliche Darstellung von Roma greift auf Stereotype und Klischeebilder zurück: Auch der ästhetische Selbstaussdruck von Roma-Autoren und –Künstlern rekurriert auf bestimmte verfestigte Bilder, die teilweise nur mehr als Formen des kollektiven Gedächtnisses der Minderheit dem Erhalt längst überlebter kultureller Praktiken und Traditionen dienen. Daneben finden sich in den Selbstdarstellungen von Mitgliedern der Minderheit ganz andere Präsentationsformen und Bilder.

Ganz bewusst widmet sich die transdisziplinäre und komparatistische Reihe den ästhetischen Merkmalen und Besonderheiten von Selbst- und Fremdrepräsentationen von Roma, um so nicht nur die unterschiedlichen Ästhetiken der per se äußerst diversen und heterogenen Kulturen der Roma sowie die mannigfaltigen Ausprägungsformen von Fremdbildern herauszuarbeiten, sondern auch die Wirkungen der Heterostereotype auf ästhetische Selbstrepräsentation von Roma auszuloten. Die Reihe ist offen für alle ästhetischen Ausdrucksformen unterschiedlicher Medien, Jahrhunderte und geographischer Räume.



Lorely French,  
Marina Ortrud M. Hertrampf (eds.)

**Approaches to a “new” World Literature  
Romani Literature(s) as (re-)writing and  
self-empowerment  
(Ästhetik(en) der Roma 4)**

The history of written Romani literature is only about 100 years old, and thus Romani literatures are still being defined and consolidated. At least two special features characterize this young literature: on the one hand, it is a multilingual diasporic world literature that often can be characterized as engaged literature and tries to deconstruct various age-old stereotypes of the minority. On the other hand, female authors play a strikingly prominent role. Female authors frequently achieve visibility with their texts on the national book markets. Some authors appear in their own texts as committed feminists and/or human rights activists. For other authors, sexuality and gender play a less prominent role in their works. Additionally, women often also play very central roles in texts by male authors.

Therefore, this volume aims to explore the different facets of Romani literatures on two interrelated axes. First, the essays explore the status of several diverse works as transnational world literature. Second, the contributions examine the significance of writing as a form of social engagement and self-empowerment. What emerges is the observation that mainly women authors have been speaking out and standing up for their rights as women and Romnya.

▶ 2023, 254 Seiten, Softcover, 36,00 Euro (D),  
978-3-95477-157-8





Marina Ortrud M. Hertrampf,  
Kirsten von Hagen (Hg.)

**Selbst- und Fremdbilder von Roma in  
Comic und Graphic Novel**  
Vom Holocaust bis zur Gegenwart  
(Ästhetik(en) der Roma 3)

Roma sind als größte ethnische Minderheit seit Jahrhunderten in Europa heimisch und sind doch bis heute massiven Vorurteilen und rassistischen Ressentiments ausgesetzt. Die *longue durée* der vorurteilsbehafteten Heterostereotype spiegelt sich nicht nur in Alltag und Politik, sondern auch in den unterschiedlichen Formen des graphischen Erzählens. Mehrheitsgesellschaftliche Comics und Graphic Novels bedienen sich eines sehr eingeschränkten Repertoires althergebrachter Heterostereotype. In den gegenwärtig populären Geschichts- und Reportagecomics wird hingegen versucht, eben diesen Klischeebildern durch dokufiktionale Darstellungsmodi entgegenzuwirken. Diese Strategie findet sich auch bei vielen Selbstdarstellungen von Roma, die ganz explizit in den Fokus gerückt werden, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Selbst- und Fremddarstellungen sowie deren unterschiedliche Formen und Funktionen auszuloten. Der transdisziplinär-komparatistisch konzipierte Band nimmt dabei Perspektiven der Kultur- und Comicwissenschaften wie der Soziologie, Theologie und den Romani Studies ein.

► 2020, 277 Seiten, Softcover, 36,00 Euro (D),  
978-3-95477-097-7



Marina Ortrud M. Hertrampf,  
Kirsten von Hagen (Hg.)

**Ästhetik(en) der Roma**  
(Ästhetik(en) der Roma 2)

Lange Zeit wurde Literatur von Roma gar nicht oder wenn nach stereotypen Bewertungsmustern betrachtet. Der Band setzt es sich zum Ziel, die Literaturen der Roma erstmals einer genauen ästhetischen Betrachtung zu unterziehen und zu fragen, welche gemeinsamen Tendenzen beobachtet werden können. Viele Werke von Roma weisen einen performativen und/ oder hybriden Charakter auf. Die Präferenz für performative Erzählformen kann auf die lang gepflegten Traditionen der oralen Literatur (Legenden, Märchen, Magie) sowie des oral history-building (orale Weitergabe des kollektiven Gedächtnisses, von Gründungs- Herkunftsmythen sowie von Lebenserfahrungen zu Erhalt und Stärkung der Gruppenidentität) zurückgeführt werden. Musik und Tanz, identitätskonstituierende Elemente der Roma-Kulturen, deren performativer Charakter sich in diversen Formen von Intermedialität und Medienkombination niederschlägt, spielen fast durchgängig eine bedeutsame Rolle. Gleichzeitig spiegelt sich hierin auch der Trend, schriftliche Literatur neu (er)schaffen zu wollen. Auffällig dabei ist die Tendenz künstlerisch-ästhetische Traditionen der oralen Roma-Literatur mit Elementen der schriftlichen Mehrheitsliteratur zu verschmelzen. Wie bei allen sich allmählich etablierenden kleinen Literaturen lassen sich in ästhetischer Hinsicht unterschiedliche Phasen des literarischen Selbstausdrucks beobachten, die freilich als dynamisch und ineinander verweben zu betrachten sind. Von autobiographischen und autofiktionalen Texten, zu realistischen oder magisch-realistischen Texten bis zur modernen Ästhetik kleiner Literaturen, ausdrücklicher Abgrenzungsästhetik sowie der Exploration neuer Formen lässt sich hier der Bogen spannen.

► 2020, 275 Seiten, Softcover, 34,00 Euro (D),  
978-3-95477-115-8



Sidonia Bauer, Kirsten von Hagen (Hg.)

**Aux frontières: Roma als  
Grenzgängerfiguren der Moderne**  
Eine kritische Betrachtung von Selbst- und  
Fremdrepräsentationen in der Romania  
(Ästhetik(en) der Roma 1)

Schon lange vor dem Zeitalter der Nationalismen im 19. Jahrhundert, trotz der Verfolgungen, Unterdrückungen und des Holocaust (Porajmos) im 20. Jahrhundert, repräsentieren Roma von Grenzüberschreitungen geprägte Kulturen, die immer wieder auch in der Literatur, in der bildenden Kunst und im Film dargestellt wurden. Besonders im 20. und 21. Jahrhundert kommen Eigenrepräsentationen selbst vermehrt zur textuellen und medialen Darstellung. Der Band setzt sich zum Ziel, den vielfältigen Facetten der Darstellung der Roma („Tsiganes“, „Bohémiens“, „Sinté“, „Manouches“, „Yéniches“, „Gitans“ etc.) nachzugehen, deren Lebensweise sich geschichtlich durch grenzüberschreitende Bewegung und Grenzbeziehungen ausgezeichnet hat. Somit strebt sie an, räumliche Konzeptionen zu untersuchen. Diese können intermedial gestaltet sein und auch verschiedene literarische Genres überschreiten. An der Grenzgängerfigur kann manifest werden, wo Beziehungsgrenzen gezogen werden, in welches Verhältnis Selbst und Anderer/s zueinander gesetzt werden und inwieweit Kulturkontakt stattfindet, gelingt und misslingt. Besonderes Interesse gilt dabei der Figur der Bohémienne / Romnia / Sinteza sowie der Rolle von Schriftlichkeit und Mündlichkeit, insbesondere was die Performanz in der literarischen oder medialen Inszenierung betrifft.

► 2020, 313 Seiten, Softcover, 35,00 Euro (D),  
978-3-95477-107-3